

Bäuerin und Technik

Früher wollte Elisabeth Nitzl schon einen Traktor Führerschein machen, doch die Eltern sahen keine Verwendung für diesen Führerschein außerhalb der Landwirtschaft. So war keiner aus dem Bekanntenkreis überrascht, dass die junge Frau in die Landwirtschaft einheiratete und anschließend den Traktor Führerschein absolvierte. Gerne kümmert sie sich auch um das Futtereinfahren für die Charolais-Mastbullen auf dem Hof in Buch.

Die Bäuerin mit dem Spitznamen „Mama“ schätzt die Möglichkeit sehr in der Landwirtschaft für die drei Kinder da sein zu können. Die Arbeit lässt sich einteilen und es helfen mehrere Generationen am Hof zusammen.

Allerdings ist eben keine (nur) 38 h Stunden Woche möglich. Sie sind durchgehend „angehängt“ mit Arbeit auf dem Hof. Wenn das Lieblingsrind erkrankt oder den Stall schließlich verlässt, gehört dies auch zu den Schattenseiten eines Bauernhoflebens.

Elisabeth Nitzl würde aber nicht tauschen wollen, sie genießt und schätzt die Elternzeit sehr.

Die Umstellung 2009 auf Charolais Rinder befürwortet das Ehepaar als absolut richtig. Zuvor hatten sie Milchvieh, das wesentlich arbeitsintensiver war. Mit der Arbeit mit den Charolais Rinder können sie sich mehr identifizieren. Der Mann ist Metzgermeister, die Metzgerei Rümenapf in Buch verarbeitet das Fleisch. Somit haben sie kurze Transportwege und die Vermarktung ist ebenfalls gesichert. Die ganze Wertschöpfung bleibt somit im Ort und den Kunden freut's. Die Mastbullen dürfen hier auch etwas älter werden und müssen nicht exakt der Norm



entsprechen, wie bei der Klassifizierung (Alter, Gewicht, Fettanteil) eines herkömmlichen Schlachthofes.

Was hingegen die Bäuerin ärgert ist die Forderung der Verbraucher nach ökologischer und regionaler Erzeugung, aber wenn sie die Vermarktung betrachtet, schaut es ganz anders aus. Sie würde sich mehr Wertschätzung gegenüber Bauern wünschen, die für die Nahrungsmittelerzeugung geradestehen. Wenn es erst geschätzt wird, wenn mehr und mehr Betriebe aufhören mussten, dann ist es zu spät. Die Politik setzt in Deutschland sehr strenge Richtlinien. Beim Import der Lebensmittel aus dem Ausland zählen diese Vorgaben oder Tierwohl-Vorschriften jedoch nicht.

Sie wünscht sich auch für ihre nachfolgende Generation die Chance, in der Landwirtschaft Fuß fassen zu können und dass ihnen seitens der Vorschriften weniger Steine in den Weg gelegt werden, wie ihnen selbst in den letzten Jahren.

Da nicht viel Zeit für Ausflüge bleibt, hat sich die Familie zuhause einen Pool als Wunsch verwirklicht, um einen Ausgleich zur Arbeit zu finden. Ansonsten bleibt nur

der Wunsch, dass alle gesund bleiben bestehen.

Die Besonderheit auf Ihren Betrieb ist, dass die Rinder nicht enthornt sind.
Anmerkung der Kinder: „Da ‚Ohnehorn‘ ist hornlos“, da dieser genetisch hornlos gezüchtet ist. Ansonsten erhalten sie die Tiere mit 8-11 Monaten aus französischen Mutterkuhherden.

